

arbeitstitel
forum für leipziger promovierende

Arbeitstitel – Forum für Leipziger Promovierende // Gegründet 2009
Herausgegeben von Stephanie Garling, Enrico Thomas, Franziska Naether,
Christian Fröhlich, Felix Frey
Meine Verlag, Magdeburg

Editorial

Corpus delicti. Der Körper als Leib, Objekt und Grenze

Stephanie Garling

Zitationsvorschlag: Stephanie Garling: Corpus delicti. Der Körper als Leib, Objekt und Grenze. In: Arbeitstitel – Forum für Leipziger Promovierende Bd 3, Heft 1 (2011). S. I–III.
urn:nbn:de:bsz:15-qucosa2-169086

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Körper als übergreifendes Thema dieser Ausgabe ist Ort für Selbst- und Weltdeutungen, lässt das Unsichtbare kenntlich werden, vereint Notwendigkeit und Zufall und bietet damit viel Raum als analytischer Mittel- und Bezugspunkt.

Anthropozentrisch

Rätselhaft ist der Leib – weder den Dingen noch dem Geist zurechenbar, kann er bewegt und gekleidet, befühlt, entgiftet, therapiert und zugerichtet werden. Das Skelett gibt ihm Halt und Form. Rituale umspannen ihn in allen Phasen seiner leibhaftigen Existenz. Er steht am Beginn des Lebens und findet in den Flammen des Feuers, den Wellen des Meeres oder als Staubkorn der Erde sein Ende. Der Körper wird zum Übersetzer ins Sichtbare.

Beobachtend

Als Objekt, das Raum einnimmt und Masse hat, kann der Körper betrachtet und wahrgenommen, konstruiert, berechnet und zum Kult werden. Jede_r kann sich ein Bild von ihm machen. Groß und klein, gesund und krank, schwarz und weiß – Körper werden unterschieden und machen unterscheidbar. Veränderung unterwirft sie und lässt ihre Geschichte erfahr- und erzählbar werden. Körper lassen Kräfte wirken und haben die Fähigkeit, ihren Zustand zu ändern. Wandel und Anpassung benötigen Energie oder setzen diese frei.

Limitational

Das Funktionieren des Körpers setzt die Grenze zwischen Leben und Tod. Eine dauerhafte und gravierende Beeinträchtigung wird zur Behinderung. Schmückende und gestalterische Veränderung lässt den Körper zur Kunst werden. Die Haut trennt ihn von seiner Umwelt und verbindet bei-

de. Sie gilt als Spiegel und Mediator zwischen Hülle und Innerem – zwischen Leib und Seele. Körper und Technik verschmelzen an ihren Grenzen und interagieren mit ihrer Hilfe. Hybride entstehen und lassen die Kategorien Mensch und Körper fluide werden.

Der angesprochene analytische Raum mit dem Körper als Mittel- und Bezugspunkt wurde im Rahmen der Promotionsvorträge wieder umfangreich und vor allem interessant gefüllt. Veranstaltet vom Leipziger PromovierendenRat, boten die Vorträge auch im Wintersemester 2010/11 Promovierenden erneut die Möglichkeit, einer interessierten Öffentlichkeit einen Ausschnitt, eine Idee oder einen Gedankengang ihres Projekts zu präsentieren. Das Kulturprogramm aus Rollstuhl-Performance, Film und Origamikunst sowie der Vortragsaal der Bibliotheca Albertina boten den zahlreichen Besucher_innen einen attraktiven Rahmen, um sich den interdisziplinären Herausforderungen zu stellen und im Anschluss angeregt zu diskutieren.

In diesem Heft finden Sie nun – erweitert um neue Gedanken und Ideen sowie angereichert mit Material und Quellen – die schriftlichen Fassungen der Vorträge, die im letzten Semester für die 11. Leipziger Promotionsvorträge ausgewählt wurden.

Der Beitrag von Tom Grigull setzt sich am Beispiel der Larven (Gesichtsmasken) des Nô-Theaters mit maskierten Körpern auseinander. Unter dem Titel „Körperliche Grenzen überwinden“ beschreibt Evelyn Kleinert ihr Projekt zu Familiengründungen im Kontext gleichgeschlechtlicher Lebensweisen. In einer quantitativen Online-Studie erhebt sie darin Kinderwunschnotive von homosexuellen Menschen. „Körper und Tod“ ist der etwas morbide Titel, unter dem die letzten beiden Vorträge zusammengefasst waren. Der erste

Beitrag von Christoph Günther beschäftigt sich mit der Legitimation und dem Mythos von Selbstmordattentätern im Irak, die in ihren Anschlägen den Körper als Tatwerkzeug einsetzen. Abschließend verhandelt Christoph Langer die Aufbahrung und Ausstattung toter Körper in Bestattungszeremonien im südlichen Ghana.

Mit diesem Heft geht *arbeitstitel* ins dritte Jahr. In vielen Religionen gilt die Drei als Symbol für Vervollkommnung. Wir haben mit der vorliegenden Ausgabe die Zeitschrift vielleicht nicht in diesem normativen Sinne zur Makellosigkeit gebracht, aber zumindest weiterentwickelt. So gibt es jetzt neben den Artikeln zwei neue Rubriken: Zum einen erhalten Promovierende und Studierende zukünftig die Möglichkeit, thematisch passende Bücher zu rezensieren und damit den Leser_innen einen noch größeren Einblick in das jeweilige Semesterthema zu gewähren und Anregungen zur vertiefenden Lektüre zu bieten. In einer zweiten neuen Rubrik wird Projektleiter_innen und –mitarbeiter_innen thematisch verwandter Projekte an Leipziger Hochschulen die Möglichkeit geboten, ihre Projekte vorzustellen. Oft gibt es Wissenschaftler_innen, die zu angrenzenden Themenfeldern forschen, ohne je voneinander gelesen oder gehört zu haben. Diese neue Rubrik wird die Möglichkeit bieten, über Disziplingrenzen hinweg auf Projekte aufmerksam zu machen, die an sich überschneidenden Thematiken arbeiten.

Wir möchten uns bei allen Beteiligten bedanken, zuerst natürlich bei unserem Publikum und den Vortragenden, aber ganz besonders auch bei den Kulturschaffenden Tom Grigull, Katja Mieder und Judith Vöhringer sowie Stephanie Kubsch. Sie alle sowie die Mitwirkenden des Arbeitskreises Weiterbildung des ProRat haben diese Reihe der Leipziger Promotionsvorträge

wieder zu einer rundum gelungenen Veranstaltung gemacht und Vorfreude auf das neue Semester geweckt.

Die nächste Ausgabe von *arbeitstitel* zum Thema „Emotionen, Gefühle, Affekte und Stimmungen. Emotionale Prozesse in Natur und Kultur“ ist für Ende 2011 geplant, darin werden Sie die Beiträge zu den aktuell laufenden Vorträgen im Sommersemester 2011 finden. Aber nun erst einmal viel Freude bei der Lektüre dieser Ausgabe.

Stephanie Garling – im Namen der Herausgeberschaft.